



Rechtliche Basisinfos & Fakten

Stadt Salzburg Inside

Das Wichtigste im Überblick

Wichtige Information



„Inside Stadt:Salzburg“ – das Wichtigste im Überblick

Rechtliche Basisinfos und Fakten zur Stadtpolitik und zum Magistrat

Wie funktioniert eigentlich die Stadt Salzburg? Diese Frage stand Pate für die Überlegung, die wichtigsten rechtlichen Grundlagen, die sachliche Zusammenhänge sowie Strukturen, Aufgaben, Daten und Fakten zur Stadt Salzburg kurz gefasst in einem Kompendium zu präsentieren.

„Inside Stadt:Salzburg“ soll die tägliche Arbeit erleichtern. Und das Wissen und das Verständnis dafür fördern, warum, was, wie geschieht. Die Stadt Salzburg setzt damit ein weiteres Zeichen ihrer Dialogstärke und Offenheit. Und auch wenn man es als Nicht-Jurist kaum glaubt: Das Stadtrecht, die Gemeinderatsgeschäftsordnung sowie die Magistratsgeschäftsordnung sind gut „lesbar“ und als solche – vertiefend und zur Kontrolle – unbedingt lesenswert!

Das Stadtrecht – der rechtliche Überbau

Beim Salzburger Stadtrecht handelt es sich um ein **Landesverfassungsgesetz**. Es regelt grundlegend das Organisationsrecht und die Aufgaben der Stadt. Damit ist es auch Grundlage und Wegweiser für die genannten Geschäftsordnungen, die vom Gemeinderat beschlossen werden. Im Stadtrecht ist eingangs die rechtlichen Stellung der Stadt, ihre Farben (weiß-rot) und ihr Wappen beschrieben sowie der Schutz des Weltkulturerbes erklärt.

Die **Organe der Stadt** sind: der Gemeinderat, der Bürgermeister, der Stadtsenat, die Ausschüsse sowie die Allgemeine Berufungskommission. Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin wird von zwei Bürgermeister-Stellvertreter*innen und zwei Stadträt*innen unterstützt. Die Stadtverwaltung, der Magistrat, ist „Hilfsorgan“.

Der **Gemeinderat** ist das oberste Organ im Selbstverwaltungsbereich der Stadt und besteht aus 40 Mitgliedern, die „an keinen Auftrag gebunden sind“. Seine Amtsperiode dauert fünf Jahre. In den Sitzungen des Gemeinderates bzw. jener Ausschüsse, denen sie angehören, können Gemeinderät*innen das Wort ergreifen und Anträge stellen. Sie sind berechtigt an den nicht-öffentlichen Sitzungen des Senats oder anderer Ausschüsse teilzunehmen. Und sie



können Anfragen an den Bürgermeister bzw. die Ressortchefs (politisch zuständige Bereichsleiter*innen) stellen. Für ihre Tätigkeit werden sie nach dem „Bezügegesetz 1998“ bezahlt.

Die grundsätzlich öffentlichen **Sitzungen des Gemeinderates** (Ausnahme: Datenschutz und sonstige Geheimnispflichten) finden mindestens alle zwei Monate statt. Sie werden vom Bürgermeister einberufen, der sie leitet und auch die Tagesordnung festlegt. Wenn nicht anders bestimmt (z.B. Veränderung der Stadtlandschaften), beschließt der Gemeinderat mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die zuletzt abzugebende Stimme der/des Vorsitzenden, was auch als „Dirimierung“ bezeichnet wird.

Der Magistratsdirektor nimmt, als oberster Verwaltungsbeamter, an den GR-Sitzungen mit beratender Stimme teil. Weitere Stadtbedienstete können vom Vorsitzenden beigezogen werden; sonstige sachkundige Personen nur mit Zustimmung des Gemeinderates.

Die Sitzungen können via Live-Stream ins Internet übertragen werden. Wer seinen ordentlichen Wohnsitz in der Stadt Salzburg hat, kann auf Verlangen Einsicht in die von der Gemeinderatskanzlei geführte **Verhandlungsschrift** (Gemeinderats-Protokoll) nehmen. Allgemein verbindliche Vorschriften und Beschlüsse sind im Amtsblatt der Stadt Salzburg kundzumachen oder öffentlich zur Einsicht aufzulegen (z.B. Bebauungsplan-Änderungen).

Die **Fraktionen** (im GR vertretene politische Parteien) erhalten für ihre kommunalpolitische Tätigkeit, für Öffentlichkeitsarbeit und Schulung ihrer Mitglieder eine Fraktionsförderung. Diese besteht aus einem Sockelbetrag und einem Steigerungsbetrag je Mitglied und wird in der konstituierenden (ersten) Sitzung für die gesamte Amtsperiode festgelegt. Die widmungsgemäße Verwendung wird jährlich vom Kontrollamt überprüft.

Der/die **Bürgermeister*in** der Stadt Salzburg wird seit 1999 direkt gewählt. Die Wahl der **Stellvertreter*innen** und **Stadträt*innen** erfolgt als Fraktionswahl in der konstituierenden Gemeinderatssitzung. Während der Dauer ihrer Tätigkeit dürfen die Genannten keinen Beruf mit Erwerbsabsicht ausüben („Berufsverbot“), außer der Gemeinderat genehmigt dies. Die Angelobung des/der Bürgermeister*in erfolgt in die Hand der Landeshauptfrau/des Landeshauptmannes.

Abberufen werden kann der/die direkt gewählte Bürgermeister*in – nach einem bestimmten Ablauf – nur mit Zwei-Drittel-Mehrheit und einer Bürgerabstimmung. Stimmen die



Bürger*innen dagegen, dann gilt der Gemeinderat als aufgelöst. Der/die Bürgermeister*in bleibt im Amt, der Gemeinderat muss neu gewählt werden.

Wird die Abberufung in den ersten vier Jahren der Amtsperiode durch die Bürgerabstimmung bestätigt, hat eine Neuwahl des/der Bürgermeister*in zu erfolgen. Im fünften und letzten Jahr der Amtsperiode wählt der Gemeinderat das neue Stadtoberhaupt.

Der **Stadtsenat** und die ständigen **Ausschüsse**: Der Stadtsenat ist das zweitwichtigste Gremium und besteht aus zwölf Mitgliedern (aufgeteilt nach Wahlergebnis) unter dem Vorsitz des/der Bürgermeister*in. Die Gemeinderats-Ausschüsse umfassen jeweils zehn Mitglieder und wählen die/den Vorsitzende(n) aus ihrer Mitte. Sonderfall Kontrollausschuss: Hier wird von jeder Fraktion nur ein Mitglied entsandt, den Vorsitz führt zumeist die kleinste Fraktion; die Bürgermeister-Fraktion ist von der Vorsitzführung dezidiert ausgeschlossen. Die Sitzungen des Senats und der Ausschüsse sind öffentlich (Ausnahme: Datenschutz, Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse, Amtsgeheimnis, sonstige Geheimhaltungspflichten).

Vorstand des **Magistrats** und Vorgesetzter aller Bediensteten ist der Bürgermeister. Unter seiner Aufsicht leitet der/die rechtskundige Magistratsdirektor*in den inneren Dienst. Der Magistrat gliedert sich in Abteilungen und diese wiederum in Ämter und Amtsstellen. Seine Geschäftsordnung wird vom Gemeinderat erlassen.

Die **Bediensteten** sind entweder Beamt*innen (öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis zur Stadt) oder Vertragsbedienstete (privatrechtliches Vertragsverhältnis zur Stadtgemeinde). Der Gemeinderat beschließt nach den Grundsätzen einer sparsamen, wirtschaftlichen und zweckmäßigen Verwaltung jährlich den Stellenplan. Er ist für die Verwaltung bindend. Die Entscheidung über Personalmaßnahmen kommt dem/der Bürgermeister*in zu. Die Verwaltungsspitze wird vom Stadtsenat bestellt, der/die Magistratsdirektor*in und Kontrollamtsdirektor*in vom Gemeinderat.

Die **Zuständigkeit der Stadt Salzburg** betrifft zwei sogenannte „Wirkungsbereiche“: den eigenen sowie den vom Bund oder vom Land übertragenen. Im eigenen Wirkungsbereich nimmt die Stadt jene Aufgaben wahr, die in ihrem überwiegenden Interesse sind: wirkt z.B. als Gesundheits- oder Marktpolizei bzw. erlässt „Ortspolizeiliche Verordnungen“ zur Beseitigung und Abwehr von Missständen (Stichworte: Hundekot, Salzstreuverbot, Baumschutz etc.) bzw. „Durchführungsverordnungen“ (z.B. eingeschränktes „Bettelverbot“ auf Basis des Landessicherheitsgesetzes).



Die Angelegenheiten des übertragenen Wirkungsbereichs werden grundsätzlich vom Bürgermeister besorgt. Hier werden Landes- und Bundesgesetze vollzogen. Der/die Bürgermeister*in ist in diesen Fällen an Weisungen des Bundes oder Landes gebunden. Er/sie kann die Besorgung bestimmter ihm/ihr obliegender Angelegenheiten des eigenen und des übertragenen Wirkungsbereiches an Stellvertreter*innen oder Stadträt*innen übertragen.

Das **Kontrollamt** prüft die Gebarung (das Finanzielle) der Stadt, den Sachaufwand im übertragenen Wirkungsbereich sowie die städtischen Unternehmungen und jene Institutionen (z.B. Kulturstätten), die von der Stadt subventioniert werden bzw. an denen sie beteiligt ist. Es ist dabei – wenn nicht gesetzlich anders bestimmt – an keinerlei Weisungen der Organe der Stadt oder des Magistratsdirektors gebunden.

Bürgerabstimmung und Bürgerbefragung: Gefällte Beschlüsse des Gemeinderates können – wenn dieser es beschließt – zum Gegenstand einer **Bürgerabstimmung** gemacht werden. Entscheidet die Mehrheit der Bürger*innen mit „Nein“, darf der Beschluss nicht vollzogen werden. Wird von mindestens 2.000 berechtigten Personen (Unterschriftenliste) ein Antrag beim Bürgermeister eingebracht, dann ist eine **Bürgerbefragung** durchzuführen. Hat sie eine bestimmte Beschlussfassung im Gemeinderat zum Ziel, wird sie **Bürgerbegehren** genannt. Stimmt die Mehrheit mit „Ja“, muss sich der Gemeinderat damit beschäftigen.

Der Gemeinderat entscheidet auch über die **Gemeindeabgaben**. Das ist der Oberbegriff für Steuern, Gebühren (für ständige öffentliche Leistungen; z.B. Abfallgebühr) und Beiträge (Aufwandsersatz für öffentliche Leistung; z.B. Kanalanschluss).

Ihr **Gemeindevermögen** hat die Stadt Salzburg sparsam, wirtschaftlich und zweckmäßig zu verwalten. Veräußerungen sind zur Rücklagenbildung oder Schuldentilgung zu verwenden. Für Darlehen ist ein Tilgungsplan aufzustellen. Der/die Bürgermeister*in hat eine Übersicht über das gesamte Vermögen ständig aktuell zu halten. Wenn es im öffentlichen Interesse liegt, darf die Stadt auch Fonds, Stiftungen oder erwerbswirtschaftliche Unternehmen errichten, betreiben oder sich an diesen beteiligen (z.B. Flughafen, Salzburg AG). Außerdem kann sie eigene Anstalten oder Betriebe (z.B. Bäder, Eisarena, Abfallservice etc.) führen.

Der jährliche städtische **Haushaltsplan (Stadtbudget)** muss alle vorhersehbaren ordentlichen und außerordentlich Ausgaben und Einnahmen enthalten. Der ordentliche Haushalt muss ausgeglichen sein. Sein Entwurf ist vor dem Gemeinderatsbeschluss öffentlich



aufzulegen. Droht zum Ende des Rechnungsjahres ein Minus, ist vom Bürgermeister ein Nachtrag vorzulegen. Spätestens sechs Monate nach Ablauf des Rechnungsjahres muss dann der endgültige Rechnungsabschluss da sein.

Die Stadt unterliegt im eigenen Wirkungsbereich der **Aufsicht des Landes** bzw. des Bundes. Diese umfasst die Wahrung der Gesetzmäßigkeit der Gemeindeverwaltung und der Gemeindegebarung.

Vertieft die Sache - die Gemeinderatsgeschäftsordnung

Die Gemeinderatsgeschäftsordnung (GGO) wiederholt, vertieft und ergänzt die Bestimmungen des Stadtrechts. Insbesondere indem sie den Prozess der Willensbildung in den Kollegialorganen regelt. Gemeinderat, Stadtsenat und Ausschüsse werden hier als Kollegialorgane bezeichnet. Hintergrund: In der GGO ist festgehalten, dass sich das so genannte **Stadtratskollegium** (Bürgermeister*in, Bgm.-Stellvertreter*innen und Stadträt*innen) regelmäßig zu Arbeitsbesprechungen versammelt, bei denen der/die Magistratsdirektor*in das Protokoll führt.

Gehören einer Gemeinderatsfraktion mehr als drei Mitglieder an oder ist sie im Stadtsenat vertreten, dann führt sie die Bezeichnung **Gemeinderatsklub**. Die Leitung obliegt einer/einem Klubvorsitzenden oder Klubobfrau (-obmann).

Eine **Gemeinderatssitzung** ist vom Bürgermeister spätestens zehn Tage vorher einzuberufen. Die Tagesordnung muss 48 Stunden vor Beginn vorliegen und ist durch Mitteilung an die Medien bekannt zu geben. Medien-Vertreter*innen werden besondere Plätze im Saal zugewiesen. Zum **Ablauf**: Der/die Vorsitzende eröffnet nach Feststellung der Beschlussfähigkeit (mindestens die Hälfte der GR anwesend) und Bekanntgabe der verhinderten Mitglieder die Sitzung. Nach Eröffnung wird das Protokoll der letzten Sitzung vorgelegt. Danach teilt die/der Vorsitzende Wichtiges mit und lässt Anträge verlesen. Dann wird die Tagesordnung abgearbeitet, wenn vorgesehen zu Beginn mit einem „Aktuellen Thema“ (Aktuelle Stunde).

In besonderen Fällen kann ein **Dringlichkeitsantrag** zu einem nicht auf der Tagesordnung stehenden Thema eingebracht werden; entweder vom Vorsitzenden oder von mindestens drei Gemeinderät*innen. Für die Zuerkennung der Dringlichkeit ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit erforderlich. Wird diese nicht erreicht, dann wird der Dringlichkeitsantrag wie ein gewöhnlicher Antrag an die fachlich zuständige Magistratsabteilung weitergeleitet.



Für jeden Tagesordnungspunkt wird ein(e) **Berichterstatter*in** nominiert. Sie/er stellt den Inhalt des jeweiligen Aktes (Amtsberichts) kurz vor und stellt dann ihren/seinen Antrag: entweder „laut Amtsvorschlag“ oder, wenn davon abweichend, mit Erläuterung warum.

In der nun folgenden **Wechselrede** können sich Gemeinderät*innen maximal zweimal vom Rednerpult aus zu Wort melden und dabei abweichende Anträge stellen. Öfter sprechen können nur Vorsitzende/r und Berichterstatter*in. Ausgenommen sind Wortmeldungen „zur Geschäftsordnung“ oder „Tatsachenberichtigungen“. Weiters kann (nach sechs Redner*innen) der „Schluss der Rednerliste“ gefordert werden. Und es kann die Absetzung des Gegenstandes beantragt werden.

In der **Beschlussfassung** soll die wahre Meinung der Mehrheit des Gemeinderates zum Ausdruck kommen. In der Regel ist folgende **Reihenfolge** einzuhalten:

Liegen Gegenanträge zum Amtsvorschlag vor, so ist zuerst über diese abzustimmen: Wird ein Gegenantrag angenommen, dann ist der Hauptantrag (Amtsvorschlag) abgelehnt. Nun müssen noch allfällige Zusatzanträge zum Gegenantrag abgestimmt werden (die weiter reichenden zuerst).

Wird ein Gegenantrag jedoch abgelehnt, verfallen auch Zusatzanträge zu diesem. Nun ist über allfällige Zusatzanträge (die weiter reichenden zuerst) zum Hauptantrag abzustimmen. Durch die Annahme eines solchen Zusatzantrags wird auch der Hauptantrag (Amtsvorschlag) angenommen und ist somit beschlossen. Gibt es weder Gegen- noch Zusatzanträge wird über den Hauptantrag (Amtsvorschlag) direkt abgestimmt.

Die **Abstimmung** – eine Stimmenthaltung ist nicht zulässig – erfolgt durch Heben der Hand oder Erheben von den Sitzen. Eine namentliche Abstimmung muss von mindestens fünf Mitgliedern des Gemeinderates begehrt werden und erfolgt in alphabetischer Reihenfolge. Der/die Vorsitzende stimmt in allen Fällen zuletzt ab. Ist Einstimmigkeit zu erwarten, kann die Meinung des Gemeinderates auch durch einfache Umfrage festgestellt werden.

Mitglieder des Gemeinderates, die den gebotenen Anstand verletzen oder **persönliche Angriffe** vorbringen hat die/der Vorsitzende „zur Ordnung“ zu rufen und ihnen bei wiederholten Vorstößen das Wort zu entziehen. Schweift ein(e) Redner(in) ab, ist er/sie „zur Sache“ zu rufen. Nach dem dritten Ruf kann das Wort entzogen werden. Störende Zuhörer*innen können, nach entsprechender Ermahnung, aus dem Saal entfernt werden.



Die so genannten **Wertgrenzen** der Organe des Gemeinderates finden sich im Anhang zur Gemeinderatsgeschäftsordnung. Es handelt sich dabei um die wichtige Auflistung, zu welchen Entscheidungen und Verfügungen der Bürgermeister bzw. zu Beschlussfassungen in welcher finanziellen Höhe Stadtsenat und Ausschüsse ermächtigt sind.

Der/die **Bürgermeister*in** kann z.B. Verträge bis zu einer Höhe von 150.000 € abschließen und Prozessvergleiche bis zu einem Streitwert von 250.000 € unterschreiben. Er/sie kann Benützungsbewilligungen für städtische Liegenschaften erteilen, Zuwendungen bis 10.000 € verfügen, Zahlungen stunden oder nachlassen (bis max. 10.000 €).

Der **Stadtsenat** ist der ständige Ausschuss für Rechts- und Finanzangelegenheiten. Er kann Verträge bzw. Beschlüsse über Bauausführungen bis zu einer Grenze von 2,2 Millionen € beschließen (darüber hinaus entscheidet der Gemeinderat). Subventionen bis zu 750.000 € können vom Stadtsenat bewilligt werden. Er ist auch zuständig für übergeordnete Angelegenheiten der Stadtentwicklung und Stadtplanung und übt Nominierungs- und Entsendungsrechte der Stadt in Körperschaften und andere Einrichtungen aus.

Der **Kulturausschuss** beschäftigt sich u.a. mit der Förderung von Kunst, Kultur, Wissen, Bildung, Sport, Umwelt und der Wahrung des kulturellen Erbes sowie der Altstadt. Er kann Subventionen bis zu 50.000 € bewilligen. Er ist zuständig für die Pflege von Denkmälern und Sehenswürdigkeiten sowie für Straßenbenennungen. Außerdem erteilt er Bewilligungen für Verkaufsstände, Kioske, Veranstaltungen etc. auf städtischem Grund.

Der **Sozialausschuss** beschäftigt sich mit der Unterstützung von Sozialeinrichtungen, der allgemeinen und Jugend-Wohlfahrt, Kindergärten und Kinderspielplätzen. Überdies ist er für das Wohnungswesen zuständig und führt nach festgelegten Richtlinien die Vergabe von Wohnungen durch die Stadt durch. In seinem Wirkungskreis kann er Lieferungs- und Leistungsverträge bis 750.000 € abschließen, Subventionen bis 50.000 € bewilligen und Mietzinszuschüsse in Härtefällen vergeben.

Der **Bauausschuss** behandelt die Bauangelegenheiten der Stadt. Er ist überdies zuständig für Errichtung und Erhaltung von Verkehrsflächen, Gewässerregulierung, Kanalisation, technische Anlagen (Straßenbeleuchtung etc.) sowie Feuerschutzwesen. Er entscheidet über Bauausführungen bis zu einem Wert von 750.000 € sowie den An- und Verkauf unbeweglicher Sachen sowie Fahrzeugen und Gerätschaften für die Bauverwaltung bis 400.000 €.



Der **Planungsausschuss** ist zuständig für Angelegenheiten des Raumordnungsgesetzes, der Verkehrsplanung und Fragen des öffentlichen Verkehrs. Er vergibt Einzelgenehmigungen für Antennentragmastanlagen (Handy-Masten). Er kann im eigenen Wirkungsbereich der Stadt Verordnungen zu Kurzparkzonen, Fußgängerzonen oder Wohnstraßen erlassen und Tempolimits festlegen.

Der **Kontrollausschuss** behandelt Prüfberichte, die vom Kontrollamt im Auftrag des/der Bürgermeister*in, der Gemeinderatsmehrheit, einer Fraktion (drei Prüfaufträge pro Jahr), vom Bundesrechnungshof oder vom Landesrechnungshof erstattet werden. Der Kontrollausschuss kann auch selbst dem Kontrollamt einen Prüfauftrag erteilen.

Mehr über die Verwaltung – die Magistratsgeschäftsordnung

Die Geschäftsordnung des Magistrates der Landeshauptstadt Salzburg (MGO) regelt die Besorgung der Geschäfte des Magistrates.

Wie bereits beim Stadtrecht erwähnt, gliedert sich der Magistrat in **Abteilungen und Ämter**. Diese werden von Abteilungsvorständen/innen, Amtsleiter*innen und (bei weiterer Untergliederung) Dienststellenleiter*innen geführt. Bei Bedarf können auch Servicestellen (z.B. Bürgerservice, Frauen, Wirtschaft, Behinderte, Integration, Jugend) eingerichtet werden.

Einen wesentlichen Bestandteil der MGO bildet in ihrem Anhang der **Verwaltungsgliederungs- und Aufgabenverteilungsplan (VAP)**. In ihm werden die Aufgabengebiete aller genannten Einheiten detailliert beschrieben. Seit 1. 1. 2012 besteht der Magistrat Salzburg aus acht Abteilungen (inkl. Magistratsdirektion) und 32 Ämtern (siehe nächstes Kapitel).

Objektivität, Flexibilität, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft sind Grundsätze im **Kontakt mit den BürgerInnen**. Der Magistrat hat beratend, sozial und umweltbewusst zu wirken. Kommunikation und Information sind tragende Säulen einer bürger- und dienstleistungsorientierten Aufgabenerfüllung.

Das oberste **Weisungsrecht** kommt dem/der Bürgermeister*in zu. Außerdem sind alle Bediensteten an die Weisungen ihrer Vorgesetzten gebunden. Die Befolgung einer Weisung



kann nur dann abgelehnt werden, wenn sie von einem unzuständigen Organ kommt oder ihre Befolgung gegen strafgesetzliche Bestimmungen verstoßen würde.

Dienstvorgesetzter aller Bediensteten ist der/die Magistratsdirektor*in, soweit er/sie eigene Sachzuständigkeiten wahrnimmt. Außerdem ist er/sie für das Verwaltungsmanagement verantwortlich. Generelle Anweisungen zur Organisation der personellen Mittel, der Sachmittel und des einheitlichen Geschäftsganges werden durch seine/ihre **Dienstanordnungen** vorgenommen.

Im **Umgang mit Medien** agiert der Magistrat grundsätzlich offen. Medienmitteilungen haben jedoch ausschließlich über die Stelle für Öffentlichkeitsarbeit (InfoZ) zu erfolgen. Stellen Medienvertreter*innen direkte Anfragen an eine Dienststelle oder eine(n) Mitarbeiter*in, kann – unter Bedachtnahme auf die Pflicht zur Amtsverschwiegenheit – Auskunft erteilt werden. Im Zweifelsfall ist die Stelle für Öffentlichkeitsarbeit damit zu befassen.

Alle Geschäftsstücke an die Kollegialorgane (GR, Senat, Ausschüsse) müssen als Amtsberichte (Vorlageberichte) vorgelegt werden. Der **Amtsbericht** hat eine Darstellung der Sach- und Rechtslage unter Hervorhebung der für die Beschlussfassung maßgebenden Umstände zu enthalten. Außerdem müssen die finanziellen Auswirkungen sowie die budgetäre Bedeckung erläutert sein. Und es muss eine Stellungnahme der Finanzabteilung dazu vorliegen. Der Amtsbericht hat mit einem Amtsvorschlag (gewünschter Beschluss im Wortlaut) zu schließen. Der Magistratsdirektor hat die Vorlage der Amtsberichte an das zuständige Kollegialorgan durch den Bürgermeister zu veranlassen.

Alle vom Bürgermeister zugewiesenen Amtsberichte werden von der **Gemeinderatskanzlei** geführt. Mit dem/der jeweiligen Vorsitzenden wird die Tagesordnung für Gemeinderat, Stadtsenat oder Ausschuss erstellt. Er/sie weist dann den Amtsbericht einem/er Berichterstatter*in zu. Die Gemeinderatskanzlei führt die Verhandlungsschriften der jeweiligen Sitzung (Protokolle) und übermittelt, nach endgültiger Beschlussfassung, den Amtsbericht an den Magistratsdirektor, der den Auftrag zur Durchführung an die betreffende Abteilung bzw. das jeweilige Amt weiterleitet.



Wer hat was zu tun? –Der VAP erläutert den gesamten Magistrat

Hinter dem sperrigen Titel „Verwaltungsgliederungs- und Aufgabenverteilungsplan“ (kurz VAP) verbirgt sich, wie erwähnt, die innerorganisatorische Aufgabenverteilung des Magistrats. Er besteht seit 1. 1. 2012 aus **acht Abteilungen** (inkl. Magistratsdirektion) und **32 Ämtern**.

Aufgabe der **Magistratsdirektion (MD)** ist die Leitung des gesamten inneren Dienstes sowie des Dienstes um die Stadtregierung und die Kollegialorgane. Im Fall des Falles leitet sie auch den Katastrophen-Einsatzstab. Von ihr werden u.a. Wahlbehörden bestellt und alle rechtlichen Angelegenheiten von weitreichender Bedeutung behandelt. Unterstellt sind folgende Ämter: **Service und Information (MD/01)**, **Personalamt (MD/02)**, **Informations- und Kommunikationstechnologie (MD/03)** und **Wirtschaft, Beteiligungen und Grundstücke (MD/04)**.

Die Abteilung 1 – **Allgemeine und Bezirksverwaltung (MA 1)** besorgt vor allem behördliche Angelegenheiten der Gemeinde- und Bezirksverwaltung. Sie erlässt Ortspolizeiliche- und Durchführungs-Verordnungen und koordiniert den dienststellenübergreifenden Umweltschutz. Auch die Abwehr und Bekämpfung von Katastrophen und öffentlichen Notständen steht auf ihrer Agenda. In dieser Abteilung beheimatet sind: **Amt für öffentliche Ordnung (MA 1/01)**, **Einwohner- und Standesamt (MA 1/02)**, **Markt- und Veterinäramt (MA 1/03)**, **Gesundheitsamt (MA 1/04)**, **Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr (MA 1/05)** sowie **Strafamt (MA 1/06)** und neu **Verkehrs- und Straßenrechtsamt (MA 1/07)**.

Angelegenheiten des Kultur- und Bildungswesens sowie der Kinderbetreuung und des Sports werden von der Abteilung 2 – **Kultur, Bildung und Wissen (MA 2)** wahrgenommen. Sie führt u.a. den städtischen Kulturfonds, vergibt Subventionen, schlägt Straßenbenennungen vor und ist auch für Archiv, Statistik und Brauchtumspflege zuständig. Dieser Abteilung unterstehen die Ämter **Stadtarchiv und Statistik (MA 2/01)**, **Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen (MA 2/02)** und **Stadtbibliothek (MA 2/03)**.

Die Abteilung **Soziales (MA 3)** ist für Sozialhilfe aller Art, Wohlfahrtspflege und Senior*innen zuständig. Unterstellte Ämter sind: **Sozialamt (MA 3/01)** und **Jugendamt (MA 3/02)** sowie **Wohnungsamt (MA 3/03)** und **Senioreneinrichtungen (MA 3/04)**



Die Abteilung **Finanzen (MA 4)** hat als unterstellte Ämter das **Rechnungswesen** (MA 4/01), die **Stadtkasse** (MA 4/02) und das **Stadtsteueramt** (MA 4/03).

Die Abteilung **Raumplanung und Baubehörde (MA 5)** ist für Stadt- und Verkehrsplanung zuständig sowie für baubehördliche und feuerpolizeiliche Angelegenheiten und bestimmte Genehmigungsverfahren. Ihre Ämter sind: **Baurechtsamt** (MA 5/01), **Bau- und Feuerpolizeiamt** (MA 5/02) und **Amt für Stadtplanung und Verkehr** (MA 5/03).

Die Abteilung **Bauverwaltung (MA 6)** ist – soweit nicht anders bestimmt – für allgemeine Bautätigkeiten und Instandhaltungen, Radverkehrskoordination sowie Tief- und Straßenbau zuständig. Unterstellte Ämter: **Hochbau** (MA 6/01), **Kanal- und Gewässeramt** (MA 6/02), **Vermessung und Geoinformation** (MA 6/03) und **Straßen- und Brückenamt** (MA 6/04).

Zur Abteilung **Betriebe (MA 7)** gehören die **Städtischen Betriebe** (MA 7/01), die **Stadtgärten** (MA 7/02) sowie das **Abfallservice** (MA 7/03).

Außerhalb dieses Schemas steht das **Kontrollamt**.



Die aktuelle politische Ressortverteilung

(Stand Mai 2019 lt. Parteienverhandlungen)

Bürgermeister Harald Preuner (ÖVP) übernimmt Finanzen (MA 4) und Magistratsdirektion (MD; exklusive Beauftragtencenter). Hinzu kommen Allgemeine und Bezirksverwaltung (MA 1) und Verkehrs- und Straßenrechtsamt (MA 5/04 wird neu MA 1/07) sowie Tourismus.

Vizebürgermeister Bernhard Auinger (SPÖ) behält die Abteilung Kultur, Bildung und Wissen (MA 2) und ist zusätzlich für die Betriebe (MA 7; ausgenommen Stadt:Gärten) zuständig.

Vizebürgermeisterin Barbara Unterkofler (ÖVP) zeichnet für Raumplanung und Baubehörde (MA 5; ohne Verkehrs- und Straßenrechtsamt) verantwortlich und ist künftig auch Ressortchefin der Stadt:Gärten (MA 7/02).

Stadträtin Martina Berthold (BL) übernimmt das Bauwesen (MA 6) sowie die Stadt Salzburg Immobiliengesellschaft (SIG)

Stadträtin Anja Hagenauer (SPÖ) bleibt Chefin der Abteilung Soziales (MA 3) und zuständig für die KgL (Kommunale gswb-Liegenschaftsverwaltung) und das Beauftragtencenter (ehemals MD; wird neu Teil der MA 3/00)

Web-Hinweis: Aktuelle Sitzungstermine und Tagesordnungen sowie personelle Zusammensetzungen der politischen Gremien findet man auf www.stadt-salzburg.at > Politik & Verwaltung > Stadtpolitik. Details und Kontakt zum Magistrat gibt's unter > Stadtverwaltung.